

Brandenburgs Wohnungsbau-Offensive: 1.300 neue Sozialwohnungen in Sicht!

Brandenburg plant 1.300 neue Sozialwohnungen 2025, unterstützt durch 250 Mio. Euro. Einfache Umnutzung und geringere Bauanforderungen sind Teil der Strategie.



Brandenburg, Deutschland - Die Lage auf dem Wohnungsmarkt in Brandenburg hat sich in den letzten Jahren zunehmend zugespitzt. Um der Wohnungsnot entgegenzuwirken, hat Brandenburgs Infrastrukturminister Detlef Tabbert (BSW) ambitionierte Ziele ausgegeben: Für das Jahr 2025 steht eine Förderung von 250 Millionen Euro für den sozialen Wohnungsbau auf dem Plan. Dies könnte den Bau oder die Sanierung von 1.300 Sozialwohnungen ermöglichen, eine Zahl, die im Vorjahr bereits mit über 1.100 mietpreisgebundenen Wohnungen erreicht wurde. Dennoch wird der Druck auf den Markt immer größer, wie die jüngsten Entwicklungen zeigen. Laut **rbb24** ist die Zahl der Sozialwohnungen in Brandenburg auf 18.000 gesunken, was den

niedrigsten Stand seit 1990 markiert.

Steigende Baupreise setzen den Vorhaben zu schaffen, was auch das ein oder andere Unternehmen an die Grenzen bringt. Während der Infrastrukturminister darauf setzt, die Bauordnung zu reformieren und zu entschlacken, sind die Anforderungen für den Bau von studentischem Wohnraum und das Aufstocken von Gebäuden nur ein Teil des Plans, die Voraussetzungen zu verbessern. Der Bund plant eine Novellierung der Bauordnung bis Ende des Jahres, um die Standards an bundesdeutsches Niveau anzupassen. Dies könnte auch ein Aufatmen für die Bauunternehmen bedeuten, die durch steigende Kosten stark unter Druck geraten sind, wie das [Tagesspiegel](#) berichtet.

Ein Blick auf die Bauentwicklungen

Die Wohnungsnot in Brandenburg ist nicht nur eine lokale Angelegenheit. Sie spiegelt sich deutschlandweit wider. In diesem Kontext sind kreative Lösungen gefragt. Die Modularbauweise, wie in Berlin-Lichtenberg erprobt, zeigt, wie durch innovative Ansätze schneller und kostengünstiger gebaut werden kann. Hier entstehen 1.500 Sozialwohnungen, die in kürzester Zeit montiert werden können. So kann ein komplettes Bad innerhalb von 20 Minuten eingebaut werden, und der Quadratmeterpreis liegt bei etwa 2.000 Euro – weniger als die Hälfte der Kosten beim herkömmlichen Bau, berichtet [Tagesschau](#).

Doch es gibt auch Warnungen: Trotz dieser Fortschritte ist Deutschland nach wie vor mit einem Mangel von 550.000 Wohnungen konfrontiert, gerade im bezahlbaren Segment. Die Forderungen nach zusätzlichen Milliardeninvestitionen im Wohnungsbau werden lauter. Das Bündnis Soziales Wohnen fordert unter anderem, die jährliche Förderung auf 100.000 neue Sozialwohnungen anzuheben, während den letzten Regierungen nur 23.000 gelungen sind. Eine Herausforderung, die auch Brandenburg nicht ignorieren kann.

Auftakt für Veränderungen

Die Notwendigkeit für Veränderungen ist offensichtlich. So wurde das Bündnis für Wohnen 2017 ins Leben gerufen, um die Herausforderungen des Wohnungsmarktes gemeinsam anzugehen. Dabei sind wesentliche Akteure der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft beteiligt. Jedoch gibt es Herausforderungen, die bewältigt werden müssen, wie der Austritt des Mieterverbandes im Jahr 2021 nach einem Streit über die Mietpreisbremse, was die Kooperationsfähigkeit des Bündnisses in Frage stellt. [RBB24](#) beschreibt die bisherigen Erfolge, lässt aber auch die Schwierigkeiten der Zukunft nicht außen vor.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Brandenburg vor einer der größten Herausforderungen seiner jüngeren Geschichte steht. Es bleibt abzuwarten, wie die vorgeschlagenen Maßnahmen in der Praxis greifen und ob sie tatsächlich zu einer Entspannung auf dem Wohnungsmarkt führen. Die Hoffnung auf günstigere Wohnmöglichkeiten und ein bedarfsgerechtes Angebot bleibt. Ein Blick in die kommenden Monate könnte bereits Licht ins Dunkel bringen.

Details	
Ort	Brandenburg, Deutschland
Quellen	• www.rbb24.de • www.tagesspiegel.de • www.tagesschau.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.net